Newsletter des VCD-Düsseldorf, Ausgabe Januar 2016

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf

Auf ein Neues. Irgendwo steht jetzt zwar ein sogenanntes "Commitment" zur Zielerreichung bei der CO2-Begrenzung, aber auf der anderen Seite stehen Rekordzulassungszahlen bei Neuwagen nicht nur in Deutschland (hier darf man raten, welche Modelle am besten laufen oder liest unsern Beitrag hierzu), das Abstoßen des Alleinstellungsmerkmals "Schlafen auf Reisen" der Deutschen Bahn sowie nicht zuletzt das Abwenden von Reisenden von der Bahn, weil das Tarifsystem zu kompliziert ist, wie der VCD in seinem Bahntest feststellt. Wir greifen alles auf und widmen dem komplizierten Tarifsystem auch noch einen Kommentar, der auf auf wahren Begebenheiten beruht. Die vielen Widersprüche spiegeln sich auch im Filmbericht "Bikes vs. Cars" wieder. Autofasten hilft auf jeden Fall, wir berichten von der Aktion, die am 21.02. beginnt. Alles Gute für 2016 wünscht

für den Kreisverband Düsseldorf - Mettmann - Neuss,
Holger Baten

---

1. Termine
2. Verkehrsnachrichten
3. Neues aus dem VCD
4. Kommentar
5. Service

Termine

Monatstreffen des VCD-Kreisverbands

Das Monatstreffen des Kreisverbands findet regelmäßig am 2. Donnerstag eines Monats statt. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich willkommen.

- Wann? Do., 14.01.2016, 19:30 Uhr
- Wo? VCD-Büro, Grupellostr. 3

Critical Mass

Die Critical Mass (kurz: CM) ist ein zwangloser Treff von mehr als 15 Menschen zum gemeinsamen Radfahren (Fahren als Verband). Die Zahl ist von Bedeutung, da die StVO damit das gemeinsame Nutzen und Befahren der Fahrbahn erlaubt, auch wenn sonst (für weniger als 16 Menschen) Radwegbenutzungspflicht herrschen würde.

- Wann? Fr., 15.01.2016, 19:00 Uhr (jeden 2. Freitag eines Monats)
- Wo? Fürstenplatz

Vormerken:

- Nächstes Monatstreffen des VCD-Kreisverbands: Do., 18.02.2016 (ausnahmsweise 3. Donnerstag!), 19:30 Uhr.
- Jahresmitgliederversammlung des VCD-Kreisverbands: Do., 17.03.2016, 19:00 Uhr.

Verkehrsnachrichten

Düsseldorf: Bikes vs. Cars - Fahrräder gegen Autos

Am 10. Dezember 2015 hat der Bilker Radladen/-werkstatt/Cafe 'Schicke Mütze' im fast ausverkauften Metropol-Kino den crowdgefundeten Film "Bikes vs Cars" gezeigt.

Der Film bot eine kurzweilige Zusammenstellung verschiedener Kämpfe um den kostbaren Innenstadtraum. Ein wenig auf der Straße, mehr aber bei Aktivisten, in der Verwaltung und Politik, untermalt mit eindrucksvollen Statistiken (In Kopenhagen benutzen mehr Pendler das Rad, als in den gesamten USA). Es gibt hoffnungsvolle Geschichte von 400 über Nacht aufgemalten Schutzstreifen-Kilometern, ernüchternde, wie die der systematischen Zerstörung des ÖPNV in Los Angeles durch General Motors inkl. Abriss eines hölzernden Radschnellweges von 1900, oder die des Bürgermeisters von Toronto der 2013 die Wahl mit dem Versprechen gewann, die Radler ("a pain in the ass") von der Straße zu beseitigen und dies prompt durch Entfernen der Radwege versuchte.

Hier wurden natürlich Erinnerungen an die Luegallee wach, die direkt im Anschluss geteilt werden konnten: Nach dem Film wurde die Düsseldorfer Verkehrspolitik diskutiert mit Menschen, die die Rad- und MIV-Infrastrukturen in Düsseldorf, planen, beschließen, durchsetzen und im Sinn Ihrer Mitglieder beeinflussen: Prof. Fenner, FSWLA Planungsbüro GmbH, u.a. Kö-Bogen-Planer; Norbert Czerwinski, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen; Dr. Keller, Dezernent für Verkehrsmanagement; Dr. Suthold, ADAC Nordrhein e.V.; Lerke Tyra, ADFC Düsseldorf.

Die Anwesenden vertraten grundsätzlich alle die Meinung, dass das Rad mehr Vorrang bei der Flächenverteilung und Infrastruktur verdient, selbst der ADAC-Vertreter äußerte sich lediglich beim Thema Regeltempo 30 kritisch (und drohte an, dass seine Mitglieder bei einer Senkung der erlaubten Geschwindigkeit auf den Hauptstraßen, ungeschützte Verkehrsteilnehmer in den Wohngebieten überfahren würden).

Als Fazit wurden den Teilnehmern Hoffnung auf Umsetzung des Radhauptwegenetzes in den nächsten fünf Jahren gemacht und von einem (gleich nach Planung der Toulouser Allee) erfolgten Paradigmenwechsel in der Stadtplanung gesprochen. Zudem wurde auf die erfolgreiche Einbindung der Radverkehrsgruppe mit u.a. ADFC und VCD sowie auch deren gemeinsamer Zu-Arbeitsgruppe hingewiesen. [VS]

Web-Seite zum Film: http://www.bikes-vs-cars.com/thefilm

Deutschland: Wieder mehr verkaufte Autos in 2015

Kurz nach der Einigung auf der Weltklimakonferenz frohlockt der Chef-Lobbyist der deutschen Automobilindustrie: Nach den Zahlen des Verbands der Automobilindustrie (VDA) wurden im vergangenen Jahr 3,2 Millionen Autos neu zugelassen, so viele wie seit sechs Jahren nicht. Weiterhin einen steigenden Anteil haben SUVs und Geländewagen (zusammen > 0,5 Mio).

In den USA wurden übrigens in 2015 17,5 Millionen Autos neu verkauft, ein neuer Rekord im Vergleich der vergangenen 15 Jahre. Zur Hälfte handelt es sich dabei um "durstige" Pickup-Trucks und SUVs.[HB]

Meldung auf klimaretter.info: http://bit.ly/1kXAuJY

Autofasten ab 21. Februar

Seit 1998 rufen Kirchen im Südwesten Deutschlands und in Luxemburg ihre Mitglieder dazu auf, in den Wochen vor Ostern - der Fastenzeit - ganz oder teilweise auf die Nutzung des eigenen Autos zu verzichten. Im Laufe der Zeit hat die Idee immer mehr Unterstützung gefunden, und im vergangenen Jahr haben fast 2000 Menschen sich dazu angemeldet.

Neben verschiedenen anderen Organisationen werden auf der Aktionswebseite die VCD-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland als Mitveranstalter aufgeführt. In diesem Jahr will offenbar auch das Erzbistum Köln - zu dem auch die katholischen Gemeinden in Düsseldorf gehören - zum Mitmachen einladen.[JS]

Web-Seite der Aktion: http://www.autofasten.de

Nachtzüge im Auf- und Abwind

In Deutschland und anderswo haben nachts verkehrende Reisezüge eine lange Tradition. Die Deutsche Bahn hat aber offensichtlich nicht vor, daran anzuknüpfen. Ein interessanter Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung beleuchtet die aktuelle Situation. Die Schweizer Bahngesellschaft SBB hat sich bereits vor einigen Jahren aus dem Geschäft mit Nachtzügen zurückgezogen.

Andere Bahnunternehmen in Europa investieren aber auch in neue Wagen und bieten ihren Fahrgästen attraktive Reisemöglichkeiten. Auch in Deutschland kann man diese gegebenenfalls nutzen. Die Russische Staatsbahn fährt mit neuen Nachtzügen durch Deutschland, und vermutlich werden einige Strecken in Zukunft vom österreichischen Unternehmen ÖBB bedient werden.

Artikel in der neuen Zürcher Zeitung: http://bit.ly/1RK4VAe
Pressemeldung / Appel des VCD: http://bit.ly/1Q37xJF (siehe VCD Meldung unten)

Neues aus dem VCD

VCD: Ergebnisse des VCD-Bahntests

Fahrgäste der Deutschen Bahn verstehen das komplexe Tarifsystem nicht und wünschen sich stattdessen entfernungsabhängige Tarife sowie einen günstigen Festpreis mit weniger Rabattaktionen als heute. Das ist das zentrale Ergebnis des 14. Bahntests, den der ökologische Verkehrsclub VCD im Dezember vorgestellt hat. Ein detailliertes Alltagsbeispiel hierzu schildern wir im heutigen Kommentar! [HB]

Web-Seite des VCD-Bahntests: http://bit.ly/1mVaVLo

VCD: Engagement für den Nachtzug

In den Nachrichten haben wir schon den Rückzug der Deutschen Bahn angedeutet. Der VCD appellierte in einem offenen Brief an Bundeskanzlerin und Verkehrsminister, den Nachtzug zu retten. Denn einzig die Bahn bietet die Möglichkeit, "liegend zu reisen" – ein Alleinstellungsmerkmal! Dieses darf auf keinen Fall leichtfertig aufgegeben werden.

Die Bahn hat am 16.12. trotzdem beschlossen keine Schlafwagen mehr in Eigenregie zu betreiben und die Schlafwagen an die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) outzusourcen.[HB|VCD]

Pressemeldung / Appel des VCD: http://bit.ly/1Q37xJF
Themenseite des VCD: https://www.vcd.org/themen/bahn/nachtzuege/
Focus Artikel zu den Beschlüssen der Bahn: http://bit.ly/1OZABTf

Kommentar

Heute von Holger Baten über einen Sonntag mit dem Tarifsystem Nahverkehr (Dieser Beitrag wurde auch veröffentlicht auf unserer Aktionsseite http://www.nahverkehrt.de) :

Eine Reise von Düsseldorf nach Hamm hatten wir uns mit dem Zug vollkommen unproblematisch vorgestellt. Beide Städte sind ausgezeichnet an das Nah- und Fernstreckennetz angebunden. Es gab an dem Tag auch keinen Stellwerksbrand. Unser Erlebnis ist eher eine Erfahrung in Bezug auf die Kommunikation über das Tarifsystem, die eine mögliche Begründung für die Akzeptanzprobleme des ÖPNV darstellen kann. Es wird bewusst nicht nur das Endergebnis beschrieben, sondern der subjektive Weg dorthin, d.h. es sind weitgehend alle Fragen enthalten, die wir uns (im Stillen) sowie gegenseitig für diese kleine Reise gestellt haben.

Das Setup:

- *Eine Familie mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern (4+6 Jahre alt)*
- *1 BC 25, 1 Job-Ticket der Rheinbahn, 1 Ticket 1000 der Rheinbahn*
- *Reisezeit: Sonntag (Hin- und zurück)*
- *Einzige Bedingung: 1 (Teil-)Fahrt mit dem ICE sollte für die Kinder dabei sein.*

Die Hinfahrt

Zur gewählten Zeit gab es eine Fahrt Düsseldorf-Wuppertal mit dem RE und Wuppertal Hamm mit dem ICE. Perfekt. Aber welches Ticket nehmen wir jetzt? Schönes Wochenend-Ticket? Nein, das dürfte sich nicht lohnen, wir haben ja das Rheinbahn Abo, wir gehören also schon zum "Nahverkehrs-Club". Außerdem wollen wir ja zwischendurch ICE fahren. Also ist es besser, die Strecke zu teilen und mit einem Zusatzticket aus dem Düsseldorfer Automaten nach Wuppertal zu fahren, für den 2. Abschnitt kaufen wir dann eine normale ICE Fahrkarte mit BC 25 für einen von uns.

Aber Moment, wie war das noch mit den Kindern? Ah, prima, die Deutsche Bahn läßt Kinder bis 12 Jahren als Mitfahrer kostenlos mit fahren. Klasse! Allerdings: wie kommt unser Sohn nach Wuppertal im Nahverkehr. Im VRR muss er ab 6 Jahren zahlen. Aber wie war das noch mit dem Firmenticket und 1000 (9 Uhr Ticket). Kann da ein Kind mitfahren? Und benötigen wir am Wochenende überhaupt ein Zusatzticket oder ist der Geltungsbereich erweitert.

Also wieder ins Internet und die Geltung geprüft. Tatsächlich, 3 Kinder bis zu 14 Jahren können am Wochenende kostenlos mitfahren. Das gilt übrigens auch für das Ticket 1000. Aber aufpassen: Nur das Ticket 2000 gilt am Wochenende im ganzen Verkehrsverbund, für unser Firmenticket und unser Ticket 1000 benötigen wir jeweils ein Zusatzticket. Gott sei Dank gibt es davon nur noch eine Version.

Zusammenfassung Hinfahrt: Nach etwas Recherche planen wir die Fahrt mit 2 Zusatztickets und einer ICE Bahnfahrkarte. Der Zug ist pünktlich, die Kinder freuen sich.

Die Rückfahrt

Bei der Rückfahrt wurde es uns zu unübersichtlich. Hamm liegt doch knapp außerhalb des VRR im VRL. Zurück wollten wir direkt und günstig fahren, also mit dem RE ohne Umstieg. Aber wie kommen wir in den VRR zurück, wo fängt der genau an und was ist mit unserem Sohn im VRL? Am Automaten in Hamm wird uns nicht geholfen. Wir gehen direkt nach der Ankunft ins Reisezentrum der DB. Dort wird uns freundlich geholfen, die Dame ist selbst etwas erstaunt, dass Sie uns jetzt 3 Fahrkarten verkaufen muss, obwohl wir die 2 Zusatztickets vom VRR schon haben. Aber unser Sohn ist ja nur im Fernverkehr kostenlos und benötigt eine Kinderfahrkarte der Fahrstufe 4 von Hamm nach Kamen, wir 2 Erwachsene ebenso, das macht uns aber gar nicht froh. Ab Kamen gilt dann übrigens unser VRR-Ticket inkl. Zusatzticket. Vor der Rückfahrt darf unser Sohn am Bahnsteig in Hamm dann für sich und uns insgesamt 5 mal abstempeln, was ihn sichtlich erfreut.

Fazit

Die Recherche und der Besuch im Reisezentrum hat uns zwar wenig Nerven, aber dafür Zeit gekostet. Und es bewahrheitet sich, dass Verkehrsunternehmen in erster Linie Kommunikationsunternehmen sind. An den Strecken kann man nicht viel tun, an den Zügen kurzfristig auch nicht. Aber auf das Tarifsystem (indirekte Kommunikation) und an der direkten Kommunikation (Preisgestaltung, Automaten, Aushänge) hat ein Verkehrsunternehmen mittelbar Einfluss. Es tut einfach weh zu sehen, wie hier viel Fahrgast-Potential durch komplizierte Regelungen nicht gehoben werden kann. Wir kennen viele, die sich das erst gar nicht antun. Wenn schon wir Vielfahrer mit einer Reise durch

NRW so gefordert sind, wie ist das dann erst mit den Gelegenheitsfahrern? Ich bin davon überzeugt, dass das Tarifsystem ein Grund ist, warum sich viele lieber einfach ins Auto setzen. Das "Tankstellentarifsystem" ist nämlich im Gegensatz furchtbar einfach und Kinder kann man kostenlos mitnehmen.

Vielen entgehen so die Vorteile der eigentlichen Bahnfahrt, die hier (mal aus Familiensicht) nicht verschwiegen werden dürfen: Kinder fahren normalerweise gerne Bahn und sind andernfalls aber auch prima ohne DVD-Player zu beschäftigen, schließlich haben Mama und Papa Zeit zum Spielen und Lesen. Der vermiedene Stau schont die Nerven. Und am Bahnsteig gibt es immer etwas zu sehen, so auch in Hamm, als zwei ICE aneinander gekoppelt wurden. Großes Kino für die Kinder!

Was auch immer an einem Tarifsystem verändert wird, es sollte mit jeder Änderung einfacher werden. Mit diesem "Grundgesetz" wird es zwangsläufig auch mehr kleinere Ungerechtigkeiten geben, aber diese wiegen m.E. die Nachteile der Intransparenz und der Abschreckung auf. Schlussendlich können die Ungerechtigkeiten auch durch günstigere Ticketpreise relativiert werden, der ÖPNV ist ohnehin und zu Recht ein Zuschusssystem (da es in den Punkten Klimaschutz, Lärmvermeidung, Sicherheit, Gesundheit viele gesellschaftliche Vorteile realisiert).

VCD Bahntest: Tarifsystem ist kompliziert

Übrigens: Die aktiven Mitglieder des VCD führen regelmäßig ÖPNV Checks durch und testen dabei vor allem das ganze Drumherum, d.h. z.B. Lage und Zugänglichkeit von Haltestellen, Beschilderungen, Kommunikation von Fahrplänen und indirekt durch das Tarifsystemen. Das aktuelle Ergebnis zeigt erneut, wie kompliziert das System ist. Der VCD veröffentlich auch regelmäßig Infos zur Preisbildung bei der Deutschen Bahn und allgemein zur Nutzung des Fernverkehrs.

VCD-Bahntest: https://www.vcd.org/themen/bahn/vcd-bahntest/vcd-bahntest-20152016/

Service

Aktuelle Meldungen aus dem Kreisverband: http://www.vcd.org/vorort/duesseldorf/
Aktuelle Meldungen aus dem Bundesverband: http://www.vcd.org/
Lesenswertes zu Energie, Mobilität, Klima: http://www.klimaretter.info/
Mehrfach ausgezeichnetes Blog Zukunft Mobilität: http://www.zukunft-mobilitaet.net/
Radwegparker per E-Mail melden bei: verkehrsueberwachung@duesseldorf.de

---

Autoren: Iko Tönjes [IT], Jost Schmiedel [JS], Holger Baten [HB], Dr. Hans Jörgens [HJ], Burkhard Karp [BK], Vinzenz Schulte [VS]

Newsletter anmelden oder abbestellen: Einfach informell per Mail an jost@vcd-duesseldorf.de